

Andreas Krebs

Kontexte der Verbundenheit –

Bindung und Gegnerschaft als individualitätszentrierte Perspektiven

Workshop im Rahmen des Kongresses

BEGEGNUNGSKULTUR – Verständnis von Bindung und Gegnerschaft

des ISI – Institut für Soziale Interaktion
vom 27.-28. Mai 2016 in Hamburg

1

„Wir können [in der Humanistischen Psychotherapie] verfestigtes psychisches Leid (...) verstehen als einen Zustand multipler Entfremdung, also als Ergebnis von biografisch entstandenen Brüchen in der Persönlichkeit, die zur Abspaltung von Anteilen des Selbst geführt haben.

Eine Form der Entfremdung ist die Entfremdung vom eigenen **Körper**. Einem Menschen, der seinen Körper nur diffus oder verzerrt wahrnimmt, fehlt unter anderem ein Signalsystem, um zu spüren, was ihm körperlich guttut und was ihm nicht guttut. Er neigt dazu, seinen eigenen Körper zu misshandeln oder zu vernachlässigen.“

(Werner EBERWEIN 2014, S. 31)

Workshop „Kontexte der Verbundenheit“ | ISI-Kongress 27.-28.05.2016 | Dr. Andreas Krebs

2

„Jegliche Zugehörigkeit ist die Fortsetzung des ersten und innigsten Zugehörens – in unserem eigenen **Körper** zu leben. Der Körper ist ein Zuhause, das uns Schutz und Geborgenheit schenkt. Alle übrigen Formen der Zugehörigkeit setzen lediglich diese Ur-Zugehörigkeit fort.“

(John O'DONOHUE 1999, S. 103)

„Wenn wir uns **selbst** nicht verstehen, können wir auch andere nicht wirklich verstehen oder wertschätzen. (...) In der Therapie lernen [die Patienten], dass das, was sie umtreibt, uns alle umtreibt. Es ist ein Gefühl wie »Willkommen unter den Menschen!«.

(Irvin YALOM 2014)

Workshop „Kontexte der Verbundenheit“ | ISI-Kongress 27.-28.05.2016 | Dr. Andreas Krebs

3

Workshop „Kontexte der Verbundenheit“ | ISI-Kongress 27.-28.05.2016 | Dr. Andreas Krebs

4

„Vor allem für Patienten, die in ihrer Lebensgeschichte Missachtung und Abwertung erfahren haben, ist es heilsam, [in der Humanistischen Psychotherapie] auf warmherzige Weise als **ganze Person** wertgeschätzt zu werden, was allein schon ein wirkungsvoller Aspekt einer therapeutischen Erfahrung ist.“

(Werner EBERWEIN 2014, S. 36)

„[Der africaans-Begriff] UBUNTU heißt, dass ich dich als **Gegenüber** brauche, um mich zu erkennen. Genauso wie du mich brauchst, um ganz du selbst zu werden.“ (Desmond TUTU)

„Wo der französische Philosoph Descartes sagt ›Ich denke, also bin ich‹, sagt UBUNTU: ›Ich fühle, ich bin **in Beziehung**, also bin ich.‹ Damit ist UBUNTU ein Teil von allem, was du denkst, sagst und tust.“ (Johann BROODRYK)

(aus: G.v. LÜPKE 2016)

„ARTIKEL 3

(1) Alle Menschen sind vor dem **Gesetz** gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der **Staat** fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

(aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland)

„Ganz gleich, wie nahe wir uns kommen können, es bleibt eine letzte unüberbrückbare Kluft; jeder von uns betritt seine **Existenz** allein und muss wieder allein von ihr scheiden. Der existenzielle Konflikt ist daher die Spannung zwischen unserem Bewusstheit von unserer absoluten Isolation und unserem Wunsch nach Kontakt, nach Schutz, unserem Wunsch, ein **Teil von etwas Größerem** zu sein.“

(Irvin YALOM 2010, S. 21)

„**Europa** ist in geographischer, nationaler, kultureller, wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht zwar ein ungemein vielgliedriger, vielfältiger und vielgestaltiger Kontinent, zugleich aber sind alle seine Teile stets so schicksalhaft eng miteinander verbunden gewesen und geblieben, daß man diesen Erdteil mit Recht als eine einzige – wie kompliziert auch immer strukturierte – politische Einheit bezeichnen kann.“

(Václav HAVEL 1994a, S. 63)

„UBUNTU wird in der Sprache Afrikaans mit ›Menschlichkeit‹ übersetzt. (...) Es geht um gute **Beziehungen** und **Koexistenz** zwischen den Menschen, zwischen Mensch und Gott, zwischen den Menschen und ihren Ahnen sowie zwischen den Menschen und den Tieren und Pflanzen.“

(Lesbila TEFFO, aus: LÜPKE 2016)

„Der moderne Mensch erfährt sich als etwas von der **Natur** Getrenntes, als gleichsam außerhalb der Natur lebend. Wir können diesen Zustand »Naturvergessenheit« nennen.“

(Hans-Peter DÜRR 2012, S. 15)

„Die neue Physik bestätigt, was die mystischen Wege der Religionen immer schon wussten: Es gibt nur das EINE. (...) Alles ist ins Unendliche ausgestreckt und im Hintergrund miteinander verbunden. Jedes Atom ist mit jedem Atom in diesem Universum verbunden. Alles kann mit allem kommunizieren. (...)

Das heißt für uns Menschen, die wir in diesem Ganzen aufgehoben sind, dass wir **zwar unterschiedlich und unterscheidbar, nicht aber getrennt** sind. (...)

Wir Menschen sind Teilhabende an einer unteilbaren Welt, integrierter Bestandteil eines lebendigen und kreativen Kosmos. **Kreativität** ist eine Eigenschaft, die wir mit allem Lebendigen in der Welt teilen. (...) Wenn wir erkennen, dass wir integriertes und gestaltendes Element eines dynamischen **Kosmos** sind, erfahren wir unsere Verbundenheit mit allem, das uns umgibt.“

(Hans-Peter DÜRR 2012, S. 21f)

„Traditionelle religiöse wie ethnische **Kollektive** haben die Tendenz, sich von anderen, die nicht so sind, denken und glauben wie sie selbst, abzugrenzen. In dieser Abgrenzung lauert stets die Gefahr des gewaltsamen Konflikts.

Die neue Form der Verbundenheit, welche die Welt heute benötigt, erwächst aus der Akzeptanz einer **Individualität**, die sich mit anderen auf einer tieferen und umfassenderen Ebene wesenhaft verbunden weiß.“

(Katharina CEMING 2012, S. 41)

„In this postmodern world, cultural conflicts are becoming more dangerous than any time in history. A new model of coexistence is needed, based on man's transcending himself. (...)

In today's multicultural world, the truly reliable path to coexistence, to peaceful coexistence and creative cooperation, must start from what is at the root of all cultures and what lies infinitely deeper in human hearts and minds than political opinion, convictions, antipathies, or sympathies - it must be rooted in self-transcendence:

- Transcendence as a hand reached out to those close to us, to foreigners, to the human community, to all living creatures, to nature, to the universe.
- Transcendence as a deeply and joyously experienced need to be in harmony even with what we ourselves are not, what we do not understand, what seems distant from us in time and space, but with which we are nevertheless mysteriously linked because, together with us, all this constitutes a single world.
- Transcendence as the only real alternative to extinction.“

(Václav HAVEL 1994b)

„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, was leben will.“

Albert Schweitzer

(nach Hans-Peter DÜRR 2012, S. 23)



Literatur

- Ceming, Catharina (2012): **Von Weltenbürgern, Gotteskindern und Buddhakeimlingen**. Die Lehre von der universellen Verbundenheit in der westlichen und östlichen Geistestradiation. In: G. Hüther & C. Spannauer (Hg.): *Connectedness* (S. 29–42).
- Dürr, Hans-Peter (2012): **Teilhaben an einer unteilbaren Welt**. Das ganzheitliche Weltbild der Quantenphysik. In: G. Hüther und C. Spannauer (Hg.): *Connectedness* (S. 15–28).
- Havel, Václav (1994a). **Rede des Präsidenten der Tschechischen Republik Václav Havel** vor dem Europäischen Parlament in Straßburg, 8. März 1994. In Stiftung MITARBEIT (Hg.): *Wieviel Demokratie verträgt Europa? Wieviel Europa verträgt die Demokratie?* (S. 163–172). Wiesbaden: VS Verlag.
- Havel, Václav (1994b). **The Need for Transcendence in the Postmodern World**. Rede am 04.07.1994 in der Independence Hall, Philadelphia, USA (Verfügbar unter: www.worldtrans.org/whole/havelspeech.html).
- Hüther, Gerald & Spannauer, Christa (Hg.) (2012): **Connectedness. Warum wir ein neues Weltbild brauchen**. Bern: Huber.
- Lüpke, Geseko von (2016). **Ich bin, weil wir sind**. In: *Oya – anders denken. anders leben*. Heft 16/2016 (Verfügbar unter: http://www.oya-online.de/article/read/2387-ich_bin_weil_wir_sind.html#).
- O'Donohue, John (1999). **Echo der Seele. Von der Sehnsucht nach Geborgenheit**. München: dtv.
- Yalom, Irvin D. (2010): **Existenzielle Psychotherapie** (5. Aufl.). Köln: EHP.
- Yalom, Irvin D. (2014): **Yaloms Anleitung zum Glücklichsein**. Ein Film von Sabine Gisiger (Regie). DVD.